

- Die Kollektive sehen ihre wichtigste Aufgabe darin, die Produktion rentabler zu gestalten. Die ökonomischen Kennziffern werden immer mehr zum festen Bestandteil der Brigadepläne. Hierbei ist die systematische Aneignung von ökonomischen Kenntnissen durch alle Brigademitglieder von besonderer Bedeutung, da sich in diesem Prozeß das ökonomische Denken und Handeln in enger Verbindung mit der Lösung der technischen Aufgaben herausbildet.
- Immer mehr Kollektive gehen dazu über, Perspektivprogramme aufzustellen, die der Entwicklungsrichtung ihres Bereiches entsprechen.
- Der Komplex Wettbewerb wird zur wichtigsten Form der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit. Dadurch wird das einheitliche Zusammenwirken aller Kollektive von der Forschung über die Produktion und Technik bis zum Absatz gesichert und eine echte sozialistische Gemeinschaftsarbeit zwischen den verschiedenen Kollektiven entwickelt.
- Die Gemeinschaftsarbeit zwischen Wissenschaftlern und Arbeitern entwickelt sich weiter, wird enger und fruchtbarer. Das geschieht vor allem durch die aktive Arbeit der Werkstätigen in den Neuererkollektiven und durch die Übernahme von Forschungsaufgaben durch Produktionskollektive. Das führt zur Verschmelzung der geistigen und körperlichen Arbeit, zur allseitigen Qualifikation der Werkstätigen und der Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten.
- Mit dieser Entwicklung erhält die Qualifizierung der Werkstätigen einen viel größeren Umfang, eine einmalige Qualifizierung wird als nicht mehr ausreichend betrachtet, und viele Kollektive gehen zu einer ständigen Qualifizierung über.

### Ein höheres Niveau erreichen

Wir müssen aber auch einschätzen, daß der Prozeß der weiteren Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit sich noch zu langsam vollzieht. In vielen Betrieben ist die sozialistische Gemeinschaftsarbeit noch nicht zum festen Bestandteil der Leitungstätigkeit geworden. Noch in zu wenigen Wettbewerbskonzeptionen sind konkrete Maßnahmen zur Verbreiterung der Bewegung des sozialistischen Arbeitens, Lernens und Lebens enthalten, d. h., es gibt häufig noch keine enge Verbindung von Wettbewerb und sozialistischer Gemeinschaftsarbeit. Zu wenige Parteiorganisationen haben bereits eine konkrete Einschätzung über die Tätigkeit der sozialistischen Kollektive. Vielfach werden die kritischen Hinweise und Vorschläge der Werkstätigen

von den Leitern nicht beachtet. Der Wettbewerb wird, vor allem von vielen Gewerkschaftsleitungen, oft nur als eine technisch-organisatorische Angelegenheit betrachtet.

Vor allen Parteiorganisationen der Betriebe steht deshalb die Aufgabe in ihrer vollen Größe, den sozialistischen Wettbewerb und die sozialistische Gemeinschaftsarbeit auf ein den Bedingungen der technischen Revolution entsprechendes Niveau zu entwickeln. Dazu ist notwendig, die politisch-ideologische Tätigkeit in den sozialistischen Kollektiven zu verstärken und sich mit den Argumenten, die der schnelleren Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit entgegenwirken, prinzipienfest auseinanderzusetzen. Dazu gehören zum Beispiel solche den Charakter der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit verkennenden Auffassungen, daß sie das gleiche sei wie „teamwork“ im Kapitalismus. Aber auch solche Meinungen sind für die sozialistische Gemeinschaftsarbeit hemmend, daß diese lediglich eine Methode zur Überwindung von Schwierigkeiten sei bzw. eine zusätzliche Belastung für die Leiter darstelle. Und auch die Auffassung ist falsch und schädlich, daß im Wettbewerb die Prämie das Wichtigste sei.

Die regelmäßige Einschätzung des Standes der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit und des Wettbewerbes sowie der Stimmungen und Meinungen der Werkstätigen in den sozialistischen Kollektiven durch die Partei- und Gewerkschaftsleitungen ist Grundvoraussetzung für eine differenzierte politische Massenarbeit. Regelmäßige Erfahrungsaustausche und Aussprachen mit Vertretern sozialistischer Kollektive müssen zu einem festen Bestandteil der Tätigkeit der Partei- und Gewerkschaftsleitungen werden. Wir wollen erreichen, daß jeder Werkstätige seinen Anteil an den zu lösenden Aufgaben kennt und in den Brigaden und Betriebskollektiven immer mehr dazu übergegangen wird, Perspektivprogramme zu erarbeiten, die der Entwicklung der Betriebe entsprechen. Nur bei fester Konzentration der Parteiorganisationen auf die sozialistische Gemeinschaftsarbeit und den Wettbewerb wird es möglich, die ökonomischen Aufgaben eng mit der politisch-ideologischen Arbeit zu verbinden und eine zielstrebige Arbeit mit den Menschen zu entwickeln. Dadurch schaffen wir in den Betrieben eine Atmosphäre, wie wir sie im Kampf um die Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1965 brauchen, und legen gleichzeitig den Grundstein auch für die Lösung der Aufgaben 1966 und darüber hinaus und sichern damit zugleich die stetige Weiterentwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit.